

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-02-11

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

11. Februar 1968

Lieber Gregor, -

zunächst einmal: Sehr vielen Dank und gratulor. Das ist ja bereits eine gewaltige Arbeit, die Sie da geleistet haben, und - soweit ichs beurteilen kann - eine sehr einleuchtende. Sehr weit kann ichs aber nicht beurteilen, da viele der von Ihnen in Aussicht genommenen

Beiträge mir nicht mehr klar genug erinnerlich sind, besonders ist mir nicht hundertprozentig deutlich die Einteilung zwischen den Bänden I und II. Soll nicht auch Band II Manches enthalten, das - da "literarisch" - genau so gut in Band I stehen könnte? Und enthält nicht Band I Manches, das, da persönlich, ebenso wohl in Band II Aufnahme fände? Aber das müssen Sie wissen. Die Gewichtsverteilungen und Akzente sind durchaus die Ihren, und weder "kritisch" noch auch nur zustimmend kann ich mich auf gültige Art dazu äussern. Sie sind der Herausgeber. Sicher scheint mir nur, dass man in Vorwort und Klappentext darauf hinweisen sollte, dass Bände I und II thematisch nicht strikt voneinander zu scheiden sind, - dass vielmehr beide Bände zwangsläufig "Literarisches" mit Politischem und Persönlichem vereinen. Irgendeine Trennung (thematisch) muss vom Herausgeber wohl trotzdem angedeutet werden. Wie Sie das machen wlen, wird Ihre schwierige Sache sein. Und fest steht ja, dass Band I vornehmlich literarisch geplant ist.

Verstehe ich Sie recht, so obliegt es mir, folgende Dinge zu übersetzen:

Den "Green" aus "Decision" und den "Green" aus "The Chicago Sun Book Week". Den kleinen "Gide" aus "Decision". Des fürderen habe ich irgendwie druckreif zu machen die verschiedenen Bemühungen um Stefan Zweig, unter Hinzuziehung der englischen.

In den (sehr imposanten!) Anmerkungen habe ich mir folgende Stellen angestrichen:

S. 2, "Jean Cocteau und Amerika": Woraus geht hervor, dass T. M. dieses Manuskript für den Druck redigierte?

S. 3, Zeile 2: Hier müsste es heissen, "Die Jungen" (nicht "Jungen").

S. 11, letzter Absatz: Hier würde ich vorschlagen: "... Dr. Robert Hallgarten, der in der Pinzenauerstrasse 15, der Villa Thomas Manns benachbart, ein Haus besass...". Das Wort "unweit" ist mir zu vage. De facto waren wir Nachbarn.

Die Stellen - in den Bänden I und II - bei denen auf "The Other Germany" Bezug genommen wird, kann ich in der englischen Ausgabe nicht dingfest machen, da eben diese kein Inhaltsverzeichnis hat, und ich das Buch alles andere als auswendig kann. Ich schicke Ihnen mein Exemplar, damit Sie Ordnung schaffen können.

22. II. 11
5/11/69
D. 11
Dass Vieles, was ursprünglich aus "Suche" vorgesehen war, nun wegfiel - besonders Buchkritiken - halte ich für sehr gut. Und überhaupt scheint mir, Band I könne nun so bleiben.

Von Band II sagen Sie selbst, die Planung sei zunächst eine vorläufige. Recht gebe ich Ihnen aber schon jetzt darin, dass "Notizen in Moskau" wichtig sind, trotz den "Beschönigungen". Streichen darf man die nicht - das wäre "gefälscht" - , die Kritik wird deutlich genug und bekommt durch das spätere "Dementi" auch genug zusätzliches Gewicht.

Herzlichen Dank auch für "Drinnen und Draussen" und "Vision Heinrich Heines". Den Aufbau-Leuten schicke ich letztere Arbeit, - sõe scheint mir noch "geeigneter". Nur hatte ich vergessen, Ihnen zu sagen, dass der sowohl langsame als übereifrige "Osten" etwas Ungedrucktes haben wollte für den Almanach des Jahres 1969, - also quasi zum 20. Todestag. Nun, - vermutlich erscheint der Almanach ja im Frühling, während unser Band II erst im Herbst 69 herauskommen soll. Schwierigkeiten und Ueberschneidungen kann es also kaum geben. Vielleicht nur war es dumm von mir, den Leuten drüben, im "Phänomen" eine Kleinigkeit zu schicken, die K.'s allererste Veröffentlichung ausmacht, und die "Der Zwiebelfisch" im 8. Heft des Jahrgangs 1928/29 abdruckte. Was solls? Ich lege eine Photokopie des Stückchens, sowie eine Photokopie der Anmerkung bei, die Egon Larsen damals zur "Zwiebelfisch"-Publikation schrieb, von der er aber meint, sie sei wohl nie verwendet worden. Dumm also mag es - trotz allem - gewesen sein, dass ich den Ostlern diesen - wenn auch winzigen - Leckerbissen übermachte. Sollte Ihnen die Aeusserung des Zwölfjährigen wichtig vor- kommen, so nutzen Sie sie ruhig. Ich müsste dann im Osten zu Kreuze kriechen und eingestehen, dass die - freilich sehr charakteristische - kleine Pièce uns nun plötzlich unentbehrlich sei. Dies aber nur, wenn dem wirklich so wäre.

Dass Ihrerseits Band I im Lauf des Februar druckfertig sein soll, ist schön. Meinerseits werde ich sehr froh und erleichtert sein, wenn meine Uebersetzungen plus Zweig-Bearbeitung dann fertig sind, wenn ich Klosters verlasse, und meine Abreise von dort ist für den 18. März vorgesehen. Denn nicht nur bin ich überhaupt - Gott sei es getrommelt! - eine Langsame, - es ist überdies Klaus wirklich und wahrhaftig besonders schwer zu übersetzen, - wenn man es nämlich gut machen will. Je mehr Uebersetzungen ich lese, (auch und besonders im Auftrage der Autoren) - zum Beispiel des Christopher Isherwood, als dessen ~~schon~~ katastrophaler lerne ich die Leistungen der Herren Uebersetzer daneben schätzen. Sowas will Zeit und eine schier uferlose Geduld. Schon jetzt - heute! - schicke ich alle meine Lexika und Synonym-Bücher gen Klosters.

Wie hübsch und einleuchtend, dass Joachim Günther so begeistert ist von Ihrer "Thomas Mann-Ansprache", und dass sie nun in den Neuen Deutschen Heften erscheinen wird. Mindestens ebenso hübsch, dass der Saarländische Rundfunk eine ganze Sendereihe "Aus dem Nachlass Klaus Manns" zu bringen gedenkt.

Ja, "alles Private" fällt nun natürlich auch meinem "Riesen-Kommentar" zum Opfer. Nur eins noch: morgen plaudere ich eine kleine Sendung hier aufs Band, die am 5. März abends im "Sonderprogramm" des BR kommen soll: "Therese Giehse im Exil", - zum 70. Geburtstag der Künstlerin. Vielleicht hören Sie zu?